

Wie lange kann Bibi sich Trump noch widersetzen und eigenmächtig gegen den Iran vorgehen?

Die Gefahr für Trump besteht darin, dass Israel sowohl von der Hisbollah als auch vom Iran härter getroffen wird.



11. Juni 2026 | Martin Jay

Analysten argumentieren oft, dass Trump sich im Iran in eine Falle manövriert hat, aus der er nicht mehr herauskommt, was natürlich stimmt. Doch es zeichnet sich ein noch größeres Problem ab, das ihn entweder ganz aus dieser Falle befreien oder ihn zwingen könnte, sich noch tiefer hineinzugraaben: Bibi.

Über die Beziehung zwischen diesen beiden Männern wird von westlichen Experten oft ausführlich geschrieben, meist im Zusammenhang mit der Frage, wer wen kontrolliert. Doch noch nie zuvor wird eine Beziehung zwischen einem US-Präsidenten und einem israelischen Staatschef so auf die Probe gestellt werden wie die zwischen Trump und Bibi in den kommenden Wochen.

Israels Ministerpräsident steckt in einer noch größeren Zwickmühle als Trump. Trump könnte bei den Zwischenwahlen die Mehrheit in beiden Kammern verlieren, doch er wird zumindest im Amt bleiben, wenn auch wahrscheinlich unter einem laufenden Amtsenthebungsverfahren. Für Netanjahu tickt die Uhr viel schneller, und er könnte sich leicht schon vor November außerhalb des Amtes wiederfinden und wahrscheinlich im Exil leben, um Korruptionsvorwürfen zu entgehen, die bislang auf Eis gelegt wurden.

Bibi stehen in den kommenden Monaten eine Reihe ziemlich einschneidender Herausforderungen bevor, vor allem aber die Frage, wie er den Krieg im Libanon am Laufen halten kann, der in Israel den Ausnahmezustand aufrechterhält und somit rechtfertigt, warum sein Korruptionsverfahren auf Eis gelegt werden kann. Der Libanon ist wirklich der Schlüssel zu seinem Überleben, obwohl

schwer abzusehen ist, wie lange er die Kampagne dort aufrechterhalten kann, während er den Iran bombardiert und die USA sich an der Seitenlinie halten und lediglich Zuschauer sind.

Abgesehen davon, dass er schwer krank ist, verfügt Bibi derzeit in Israel nicht über die nötige politische Unterstützung und würde mit seiner derzeitigen Koalition keine Wahl gewinnen. Die Likud-Partei genießt heute nicht mehr denselben Rückhalt wie zu Beginn von Bibis Amtszeit, und die meisten Analysten sind sich einig, dass er bei den nächsten Wahlen nicht mehr als Ministerpräsident zurückkehren kann.

Doch es gibt noch weitere schwerwiegende Fragen, mit denen sich jeder auseinandersetzen muss, der Israel regiert.

Israel kann das Ausmaß seines militärischen Engagements weder gegenüber dem Iran noch gegenüber dem Libanon aufrechterhalten. Die Ressourcen fehlen, und was die Militärschefs, die mit Bibi sprechen, ernsthaft beunruhigt, ist, dass die IDF aufgrund mangelnder Disziplin, interner Streitigkeiten und einer allgemein schlechten Moral nach dem Gaza-Konflikt und nun im Libanon auseinanderzufallen beginnt, wo sie täglich zehn Mann durch die Kämpfe mit der Hisbollah verliert, deren Kämpfer mit Glasfaserdrohnen große Erfolge erzielen.

Die Desertionen in der IDF beunruhigen die Verteidigungschefs, und es wird immer deutlicher, dass Israel sich übernommen hat und seine Operationen zur Ausweitung dessen, was in letzter Zeit als „Groß-Israel“ bekannt geworden ist, im Libanon, in Syrien und schon gar nicht im Iran unmöglich fortsetzen kann. Es fehlen einfach die Ressourcen, und der Preis, den man für diese ehrgeizigen Unternehmungen zahlen muss, wird immer deutlicher – nirgendwo mehr als im Libanon.

Militärschefs, die sich kürzlich mit Netanjahu trafen, wiesen darauf hin, dass die IDF intern nicht sehr stark ist und durchaus aufhören könnte zu funktionieren, wenn die Desertionen im derzeitigen Tempo anhalten und sie weiterhin die Verluste erleidet, mit denen sie derzeit im Libanon zu kämpfen hat.

Und doch: Während wir in den letzten Tagen miterleben mussten, wie Israel erneut jede Chance auf ein Friedensabkommen zwischen den USA und dem Iran zunichte gemacht hat, bleibt Netanjahu nichts anderes übrig, als die IDF im Libanon zu belassen – was Trump noch größere Kopfschmerzen bereitet als noch vor wenigen Wochen, als der Abschluss eines Abkommens einfacher schien.

Trump hat nie damit gerechnet, dass Netanjahu sich über seine „Anweisung“, die Kämpfe im Libanon einzustellen, hinwegsetzen würde – die zu massiven Protesten auf den Straßen von Tel Aviv führte. Interessanterweise ist es die israelische Öffentlichkeit, die in einer Wahnvorstellung gefangen ist, in der sie glaubt, die Fähigkeiten und Ressourcen des Staates seien unbegrenzt und der Libanon müsse kontrolliert werden.

Und so wurden die Befehle eingestellt, da Trump sich nicht weiter blamieren will, wenn klar wird, dass Bibi sie nicht befolgt. In den letzten Tagen kommentieren sogar die Mainstream-Medien die Tatsache, dass der Krieg nun eine neue Dynamik hat, wobei die meisten berichten, dass Israel nun auf sich allein gestellt ist und der Iran gegenüber dem Westen die Oberhand hat. Das Abwarten kommt dem Iran zugute, aber weder Trump noch Netanjahu.

Trumps noch größeres Problem im Zusammenhang mit dem Iran besteht darin, dass Bibi nun eigenmächtig handelt und der Iran die Verbündeten der USA in der Region noch härter trifft. Die Reaktion des Iran, Israel kürzlich anzugreifen, war insofern beispiellos, als sie erfolgte, nachdem Teheran darauf bestanden hatte, dass Israel seine Offensive dort beenden solle, wobei der Libanon

als Teil eines umfassenderen Waffenstillstands angeführt wurde. Obwohl darüber kaum berichtet wurde, war der Schritt des Iran, Israel anzugreifen – als Reaktion auf einen Angriff Israels auf seinen Verbündeten – beispiellos und stellte einen Wendepunkt dar.

Eine Idee, über die Trump möglicherweise nachdenkt, ist, Bibi die Munition ausgehen zu lassen. Der Iran hat nicht nur seinen Raketenvorrat aufgefüllt, sondern – was noch wichtiger ist – diese auch technisch aufgerüstet, sodass die neuesten ballistischen Raketen über noch größere Fähigkeiten verfügen.

Für Israel ist einer der Gründe, warum die Bevölkerung auf die Straße geht und nach mehr Krieg ruft, dass sie Opfer ihrer eigenen Propaganda sind. Die israelische Presse berichtete kürzlich, dass das iranische Arsenal geschrumpft sei, was laut erfahrenen und gut informierten Analysten wie Alistair Crooke keineswegs der Fall ist. Der ehemalige britische Diplomat, der einige Zeit im Iran verbracht hat, behauptete kürzlich in einem Interview, dass der Iran nicht nur seine zuvor verlorenen Raketen ersetzt habe, sondern militärisch gesehen eine neue Haut angenommen habe und nun mit noch tödlicheren Waffen arbeite, wobei viele der Raketenbunker nach der Reparatur im Anschluss an die anfänglichen „Bunkerbrecher“-Operationen der USA einwandfrei funktionierten.

Sollte Israel irgendwann einfach nicht mehr in der Lage sein, Salven in Richtung Iran abzufeuern, wird Trump wieder die Oberhand gewinnen. Das gleiche Argument gilt für den Libanon, wo die IDF darum kämpft, eine eigene Pufferzone zu errichten und zu halten – etwas, das weder heute noch vor dem Jahr 2000 Anzeichen von Erfolg gezeigt hat, als sie im Rahmen einer ursprünglich als „Grapes of Wrath“ (Trauben des Zorns) bezeichneten Operation Gebiete im Süden des Libanon bis zum Litani-Fluss besetzte.

Trump könnte durchaus berücksichtigen, dass sein Freund Bibi nicht mehr lange im Amt sein wird, und es könnten durchaus die Verluste der IDF im Libanon sein, die den Ausschlag geben, dass die Menschen wieder auf die Straße gehen, um seinen Rücktritt zu fordern. Die Moral der IDF-Truppen ist in der Tat von entscheidender Bedeutung für die gesamte Architektur dessen, was Israel jenseits seiner eigenen Grenzen zu erreichen versucht, sowie für Netanjahus Überleben. Meinungsumfragen in den USA deuten darauf hin, dass sich die amerikanische Öffentlichkeit gegen Israel wendet, was Trump möglicherweise ausnutzen könnte.

Die Gefahr für Trump besteht darin, dass Israel sowohl von der Hisbollah als auch vom Iran härter getroffen wird und er in eine Lage gerät, in der Amerika aufgefordert wird, diesen winzigen jüdischen Staat zu retten. Es wird Trump sehr schwerfallen, untätig zu bleiben, wenn man bedenkt, dass Amerika seinem wichtigsten Verbündeten in der Region in der Vergangenheit stets eine solche unterstützende Rolle zukommen ließ.

Der Schlüssel wird darin liegen, wie er Bibi retten kann, um sich selbst zu retten, falls sich eine solche Möglichkeit ergibt. Bibis gesamtes Überleben hängt am seidenen Faden und kann innerhalb einer Sekunde zusammenbrechen, wenn eine einzige IDF-Einheit im Libanon niedergemetzelt wird – was eine Meuterei innerhalb des Militärs auslösen könnte. Und die Hisbollah weiß das nur zu gut.